



iXNet-Newsletter – Frühlingsausgabe 2023

Inhaltsverzeichnis

Neues von iXNet	2
Politik für Akademiker*innen mit Behinderung	2
Rückschau auf den Winter 2023:	5
Januar 2023:	5
Februar 2023:.....	6
März 2023:	6
April 2023	7
Vorschau auf das Frühjahr 2023:	7
Was machen eigentlich die Integrations-/Inklusionsämter?.....	7
Das neue digitale Austausch- und Vernetzungsformat „iXNet – Im Fokus“	7
IXNet-Info-Veranstaltung „Leben und Arbeiten mit Hörbehinderungen“	8
Veranstaltungen:	9
Medien:	9
IXNet jetzt auch wieder bei Twitter!	9
Projekte/ Netzwerkpartner*innen/ Kooperationen:	9
Künstlervermittlung der ZAV Bonn stellt sich vor	9
Arbeitsmarkt-Situation	10
Stimmen zu iXNet:	10
Über den Tellerrand von iXNet hinaus:	10
Das neue Betreuungsrecht – Mehr Selbstbestimmung, mehr Wunschorientierung, mehr Rechte.....	10
Inklusion im Weltraum – Parastronaut John Mc Fall	12
Inklusion auf dem Eis: Para-Eishockey.....	12
Abmeldung des Newsletters:	13
Impressum:	13
Kontakt.....	13
Bildquellen.....	13



Der Newsletter des inklusiven Expert*innen-Netzwerks (iXNet) von und für Akademiker*innen mit Behinderungen – einer webbasierten Vernetzungs- und Austauschplattform – präsentiert aktuelle Service-Angebote, Veranstaltungen und Entwicklungen. Dazu gehören Workshops, Podcasts, Arbeitsmarkt-Bewegungen und Vernetzungen rund um iXNet und den Arbeitgeber-Service für schwerbehinderte Akademiker*innen. Der Newsletter erscheint vierteljährlich.

Ziel ist, die Nutzer*innen und Netzwerkpartner*innen zu informieren, zu inspirieren und für mögliche Zugänge zum wachsenden inklusiven Arbeitsmarkt zu sensibilisieren.

Neues von iXNet

Politik für Akademiker*innen mit Behinderung

Was wollen die Demokratischen Parteien im Bundestag in der jetzigen Legislaturperiode für Akademiker*innen mit Behinderung tun? Das iXNet-Team hat nachgefragt: Die folgenden zwei Fragen wurden von der CDU, DIE LINKE, FDP und der SPD beantwortet. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beteiligen sich bei der nächsten Anfrage des iXNet-Teams.

1. *Über welche politischen Maßnahmen und Instrumente möchten Sie die inklusiven Zugänge für Akademikerinnen und Akademiker mit Behinderungen in der kommenden Legislaturperiode vorantreiben?*
2. *Wie genau möchten Sie Arbeitgeber*innen in Deutschland motivieren, Akademikerinnen und Akademiker mit Behinderungen einzustellen?*



CDU – Wolfram Oellers - Bundestagsabgeordneter & Behindertenpolitischer Sprecher

1. Zunächst stellt sich für Akademiker mit Behinderung ein Problem, was sich vielen anderen Menschen mit Behinderungen auch stellt, die einen Job auf dem ersten Arbeitsmarkt suchen. Die Potentiale, die Menschen mit Behinderungen für den ersten Arbeitsmarkt mitbringen, werden nicht in dem Maße genutzt, wie es möglich wäre. Dies hat verschiedene Ursachen, eine wesentliche ist, dass es bei Unternehmen noch zu viele Hemmschwellen gibt, Menschen mit Behinderungen einzustellen.

Daher hat in der letzten Legislaturperiode die damalige Koalition aus CDU/CSU und SPD die sog. Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber eingeführt. Diese sollen die Unternehmen bei der Einstellung von Menschen mit Behinderungen beraten, begleiten, informieren und unterstützen, um die Vielfalt der bestehenden Unterstützungsmöglichkeiten nutzen zu können. Dies hilft insbesondere kleineren Betrieben mit weniger als 60 Beschäftigten, die häufig keine Personalabteilungen haben, die sich z.B. mit der komplexen Aufgabe der Beantragung von Förderleistungen bis hin zum Einrichten eines passgenauen Arbeitsplatzes beschäftigen können. Genau an dieser Stelle sollen die Ansprechstellen ansetzen, um diese Unternehmen zu unterstützen. Bereits im letzten Jahr haben wir als CDU/CSU-Fraktion in einem umfangreichen Antrag für einen inklusiven Arbeitsmarkt (Anm.: "Potentiale nutzen - inklusiven Arbeitsmarkt stärken", BT-Drs. 20/1013) von der Bundesregierung gefordert, die flächendeckende Einrichtung dieser Ansprechstellen stärker zu steuern. Hinzukommen sollte aus aktueller Sicht auch eine Evaluation der Ansprechstellen, denn bislang liegen noch keine



Erkenntnisse darüber vor, wie diese neuen Beratungsangebote wirken und welchen Effekt sie auf die Sensibilisierung von potenziellen Arbeitgebern für die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen und auf die Begründung entsprechender Ausbildungs- und Beschäftigungsverhältnisse haben. Nur so können wir erfahren, ob es möglicherweise noch gesetzgeberischen Weiterentwicklungsbedarf gibt. Unabhängig davon ist es wichtig, dass sich die Einheitlichen Ansprechstellen mit anderen vorhandenen Beratungsangeboten vernetzen. Dazu zähle ich neben entsprechenden Angeboten der Kammern ausdrücklich auch das Beratungsnetzwerk iXNet der ZAV. Ich kann nur dazu motivieren, dass Sie hier Ihre Fachexpertise mit der einheitlichen Ansprechstellen zusammenbringen.

Die Beratung sollte nicht nur außerhalb, sondern auch innerhalb der Unternehmen stattfinden. Daher haben wir in unserem Antrag auch gefordert, sog. "Inklusionscoaches" in den Unternehmen über Modellprojekte zu fördern, die nach dem Vorbild der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung gerade für die Anfangsphase einer beruflichen Tätigkeit Arbeitgeber und Beschäftigte mit Behinderung gleichermaßen beraten und unterstützen.

Ein Thema liegt mir noch besonders am Herzen. Bei allen Bemühungen privater Arbeitgeber bietet der öffentliche Dienst allein schon aufgrund seiner finanziellen und personellen Kapazitäten immer noch die besten Voraussetzungen zur Beschäftigung von Akademikern mit Behinderungen. Daher sollte der öffentliche Dienst auch mit gutem Beispiel vorangehen, was die Einhaltung der Schwerbehindertenquote angeht. Leider hört man vor allem aus den Bundesländern, dass bei vielen Behörden diese Latte gerissen wird. Aus dem Kreis von Schwerbehindertenvertretungen sind entsprechende Hinweise an mich herangetragen worden. Daher setze ich mich dafür ein, ggf. auch gesetzliche Änderungen zu prüfen, um dieses Problem anzugehen. Besonders freut es mich, dass in den Berliner Koalitionsvertrag von CDU und SPD das Vorhaben aufgenommen wurde, dass sich das Land Berlin dafür einsetzt, in all seinen Behörden und Betrieben mindestens fünf Prozent der Stellen mit Menschen mit (Schwer-)Behinderung oder ihnen gleichgestellten Personen zu besetzen und Arbeitsplätze bei Bedarf barrierefrei zu gestalten.

2. Ich habe ja schon einige Punkte genannt, was eine Stärkung und bessere Vernetzung von Beratungsangeboten in und außerhalb von Unternehmen anbetrifft. Für ganz wichtig halte ich es, dass gute Beispiele noch mehr Schule machen. Hier liegt es zum einen an den Arbeitgebern, die bereits gute Erfahrungen mit der Beschäftigung von Akademikern mit Behinderung gemacht haben, anderen Arbeitgebern über ihre Erfahrungen zu berichten. Und auch die Akademiker selbst sollten zu Wort kommen. Kürzlich habe ich noch einen Bericht über einen Vorsitzenden Richter am Landgericht Münster gelesen. Er ist blind und hat es trotzdem geschafft, sich über sein Jura-Studium bis zu seiner heutigen Führungsaufgabe hochzuarbeiten. Heute helfen ihm ein Vorleseprogramm am Computer und eine Assistentzkraft, sich durch Akten, Urteile und Anwaltsschreiben durchzuarbeiten. Sehr beeindruckend! Vielleicht kann ihn die ZAV ja mal zu Beratungsgesprächen einladen, in denen er anderen Betroffenen Mut macht.



Link zur Vita:

https://www.bundestag.de/webarchiv/abgeordnete/biografien19/O/oellers_wilfried-522444

DIE LINKE – Sören Pellmann - Bundestagsabgeordneter & Behindertenpolitischer Sprecher

1. Beim vorliegenden Fachkräftemangel kann es sich Deutschland nicht leisten, gut qualifizierte Akademikerinnen und Akademiker mit Behinderungen nicht im Arbeitsleben einzubinden. Daher fordert DIE LINKE Unterstützungsmaßnahmen und Förderungen für diese Gruppe wie beispielsweise Arbeitsassistenz. Diese müssen bedarfsdeckend, personenzentriert, langfristig und unbürokratisch ausgestaltet werden.

2. DIE LINKE spricht sich dafür aus, die Ausgleichsabgabe deutlicher anzuheben. Für Betriebe, die keine Menschen mit Behinderungen beschäftigen, fordern wir eine Abgabe von 1.300€. Die übrigen Stufen würden wir auf 250€, 500€ und 750€ anheben. Das würde Betriebe motivieren, auch mehr Akademikerinnen und Akademiker mit Behinderungen einzustellen.

Link zur Vita:

https://www.bundestag.de/abgeordnete/biografien/P/pellmann_soeren-857858

FDP – Jens Beek – Bundestagsabgeordneter & Behindertenpolitischer Sprecher

1. In der Ampel haben wir uns geeinigt, den Fokus auf die Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Behinderungen zu legen. Jetzt steht das Gesetz zum Inklusiven Arbeitsmarkt kurz vor dem Beschluss. Wir ermöglichen mehr Menschen mit Behinderungen eine reguläre Arbeit und schaffen eine vierte Stufe der Ausgleichsabgabe. Die Mittel müssen zur Unterstützung und Förderung der Beschäftigung von Menschen mit Schwerbehinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt verwendet werden. Auch die Genehmigungsfiktion für Anspruchsleistungen des Integrationsamtes kommt. Ist nach sechs Wochen keine Entscheidung getroffen, gilt der Antrag als genehmigt.

2. Nach FDP-Vorstellung soll die Beratung von Arbeitgebern mit Peer-to-Peer-Modellen unterstützt werden, denn die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) hat sich als Peer-to-Peer-Modell für Menschen mit Behinderungen bewährt. Von diesem Know-How sollen auch die Arbeitgeber bei den Einheitlichen Ansprechstellen profitieren. Die Vernetzung und bessere Zusammenarbeit von Unternehmen sind zentral für mehr Inklusion in Betrieben.

Link zur Vita:

https://www.bundestag.de/abgeordnete/biografien/B/beeck_jens-857142



SPD - Takis Mehmet Ali – Bundestagsabgeordneter und Sprecher für die Belange von Menschen mit Behinderung

1. Sehr geehrtes Team des *Inklusiven Expert*innennetzwerks* (iXNet), weder der Koalitionsvertrag noch das Zukunftsprogramm der SPD sieht explizite Maßnahmen vor, die vorrangig darauf gerichtet sind, bessere Arbeitsmarktzugänge speziell für Akademiker:innen mit Behinderungen zu schaffen.

2. In dieser Wahlperiode werden jedoch eine Vielzahl von teilhabepolitischen Vorhaben verwirklicht werden, von denen eben auch Akademiker:innen profitieren werden. So wird etwa die Erhöhung der Ausgleichsabgabe für Arbeitgeber:innen, die trotz Beschäftigungspflicht keinen einzigen schwerbehinderten Menschen beschäftigen dazu führen, dass der Ausgleichsfonds zukünftig deutlich besser ausgestattet sein wird und der Druck auf die Unternehmen zunimmt. Entsprechend werden auch mehr Mittel für Leistungen an schwerbehinderte Menschen und Arbeitgeber, etwa für technische Arbeitshilfen oder die behinderungsgerechte Einrichtung des Arbeitsplatzes, zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus wollen wir noch in dieser Legislaturperiode dafür sorgen, dass das betriebliche Eingliederungsmanagement zu einem individuellen Rechtsanspruch wird und die stufenweise Wiedereingliederung ein Regelinstrument. Schließlich darf es nicht nur darum gehen, Menschen mit Behinderungen (wieder) auf dem Arbeitsmarkt zu platzieren, sondern auch darum, sie im Job zu halten!

Link zur Vita:

<https://www.spdfraktion.de/abgeordnete/mehmet-ali>

Rückschau auf den Winter 2023:

Januar 2023:

Das zweite Get Together zu Resilienz

Für Akademiker*innen mit Behinderungen ist das Erwerbsleben mit vielen Herausforderungen und Barrieren verbunden. Sie erleben Stress und Energiefresser, die nach individuellen Bewältigungsstrategien rufen. Am 24.01.2023 haben Akademiker*innen mit Behinderungen, Arbeitgeber*innen, Beratungsstellen und andere Akteur*innen aus dem Feld der inklusiven beruflichen Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen einen akzeptierenden Austausch gepflegt.





Februar 2023:

Info-Veranstaltung vom 13.02.2023 – „Barrierefrei existenzgründen. Selbständig und erfolgreich im Erwerbsleben mit Behinderung.“

Ist eine berufliche Selbstständigkeit als Alternative zu einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis auch ein potentielles Karriereziel für Menschen mit Behinderungen?

Der Traum des eigenen Betriebes setzt keine körperliche oder seelische Unversehrtheit voraus. Für Menschen mit Behinderungen, die mit ihren innovativen Ideen den Schritt in die Selbstständigkeit wagen wollen und sich beruflich verwirklichen möchten, ist die Existenzgründung oftmals mit besonderen Hürden und Herausforderungen verbunden.

Herr Dr. Stefan Zapfel, Institut für Freie Berufe an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, und Herr Manfred Rademacher, Social Impact gGmbH, präsentierten am 13.02.2023 das Projekt „BESSER“, das explizit Menschen mit Behinderungen auf dem Weg in die Selbstständigkeit unterstützen wollen.

März 2023:

Peer Together mit dem Themenschwerpunkt „Sehbehinderung“ am 07. März 2023

Am 07. März 2023 veranstaltete das Team von iXNet ein Peer Together zum Thema „Sehbehinderung“. Bei diesem Austausch- und Unterstützungsformat stand das gegenseitige Empowerment und der Peer-Support im Vordergrund. Das Besondere: Menschen mit ähnlichem oder gleichem Behinderungshintergrund haben im Rahmen dieses Online-Angebotes die Möglichkeit, Erfahrungen, Herausforderungen und Lösungswege miteinander auszutauschen. Und so lief es ab: Ein kurzer Impuls zum Themenschwerpunkt, gefolgt von einem moderierten Austausch auf Augenhöhe in Kleingruppen mit anschließender Diskussion im Plenum. Dr. Tatjana Schweizer und Andreas Brüning führten durch die Veranstaltung.

Info-Veranstaltung „Behinderung im Bewerbungs- und Auswahlverfahren“ am 22. März 2023

Bewerbungs- und Auswahlverfahren haben für Akademiker*innen mit Behinderung an Bedeutung gewonnen, weshalb wir uns am 22. März 2023 diesem Thema widmeten. Bewerbungsverfahren sind ein Nadelöhr und für den (Wieder)Einstieg ins Arbeitsleben und die Karriereplanung essentiell. In Anlehnung an das abgeschlossene Projekt „Sag ich's“ von der Universität zu Köln sowie des Arbeitgeber-Services für schwerbehinderte Akademiker der Bundesagentur für Arbeit bewegten Torsten Prenner und Abdel Hafid Sarkissian die Frage: „Wie bewerbe ich mich mit Behinderung erfolgreich?“.



April 2023

Infoveranstaltung „Promotion mit Behinderung - ja oder nein?“

Dr. Jana Bauer von der Universität zu Köln führte 50 Teilnehmende Promotionsinteressierte am 17.04.2023 in die Welt des Promovierens ein. Sie war von 2013-2022 Projektleiterin des Projekts „PROMI-Inklusive“ und hat 45 Promovend*innen mit Behinderung im Rahmen des Projekts begleitet. Dr. Tatjana Schweizer vom inklusiven Expert*innen-Netzwerk (iXNet) berichtete zudem über ihre Erfahrungen als Promovendin an der Universität München (LMU).

Vorschau auf das Frühjahr 2023:

Was machen eigentlich die Integrations-/Inklusionsämter?

Die virtuelle Info-Veranstaltung von iXNet findet am **15.05.2023** von **13:30-14:30** Uhr statt.

Viele Menschen mit Behinderungen haben im Verlauf ihres Arbeits- und Erwerbslebens mit den Integrations-/Inklusionsämtern vor Ort zu tun. Dabei kann es um technische Arbeitshilfen, Arbeitsplatzanpassungen, Gebärdensprach- und Schriftdolmetscher*innen, berufliche Weiterbildungen, Kfz-Hilfen oder die Gründung einer eigenen beruflichen Existenz gehen. Zusätzlich zu den Leistungen für Arbeitnehmer*innen mit Behinderungen adressieren die Integrations-/Inklusionsämter mit ihrem Leistungs- und Unterstützungskatalog auch den Personenkreis der Arbeitgeber*innen. So wird beispielsweise die Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze, die Umsetzung von angemessenen Vorkehrungen und Barrierefreiheit für einen bedarfsgerechten Arbeitsplatz für Arbeitnehmer*innen mit Behinderungen oder entstehende Mehraufwendungen bei der Beschäftigung eines schwerbehinderten Menschen finanziell gefördert.

Christoph Beyer ist Leiter des Inklusionsamtes des LVR (Landschaftsverband Rheinland)

und Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integration- und Inklusionsämter und Hauptfürsorgestellten (BIH). Er wird über die Tätigkeitsfelder, Unterstützungsleistungen und Aufgaben der Inklusionsämter informieren. Nach diesem informativen Input haben die Teilnehmenden die Chance bestehende sowie aufkommende Fragen an Herrn Beyer persönlich zu richten.

Anmeldefrist ist der **02.05.2023**.

Sie möchten teilnehmen? Dann melden Sie sich bis zum **02.05.2023**, per E-Mail an. Bitte senden Sie ihre Anmeldung an ZAV.iXNet@arbeitsagentur.de.



Das neue digitale Austausch- und Vernetzungsformat „iXNet – Im Fokus“

Am 25. Mai 2023 findet die Auftaktveranstaltung des neuen Peer-Support-Angebotes „iXNet- Im Fokus“ zum Thema: „Mein Weg zur persönlichen Assistenz“ statt. Neben Interessenten und Assistenznehmer*innen sowie Assistenzgeber*innen werden auch Expert*innen aus der Beratungs- und Anbieterlandschaft erwartet.



Ein Kernstück des inklusiven Expert*innen-Netzwerks (iXNet) von und für Akademiker*innen mit Behinderungen sind die selbstentwickelten und konzipierten Austausch- und Vernetzungsangebote. Mit dem neuen virtuellen Veranstaltungsangebot „iXNet – Im Fokus“ sollen Teilnehmende zu einem ausgewählten Schwerpunktthema in eine vertiefende Auseinandersetzung und einen gegenseitigen Austausch gehen. Ähnlich wie beim iXNet-Get-Together soll auch das neuentwickelte webbasierte Veranstaltungsformat unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Zu den Adressat*innengruppen gehören zum Beispiel Akademiker*innen mit Behinderungen, Arbeitgeber*innen, Beratungs- und Unterstützungsstellen sowie andere Akteur*innen aus dem Feld der inklusiven Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Das Besondere des neuen Angebotes: Die Bearbeitung eines Fokusthemas und die Beschäftigung damit erfolgt in mehreren, aufeinanderfolgenden Veranstaltungsterminen. Darüber hinaus beleuchtet jeder einzelne Termin im Rahmen ein solcher Veranstaltungsreihe dabei andere bedeutsame Aspekte in dem ausgewählten Themenfeld.

Weitere Informationen zum neuen internetbasierten Angebot „iXNet – Im Fokus“

Link zur Unterseite iXNet - Im Fokus:

https://ixnet-projekt.de/DE/Angebote/Austauschformate/iXNet_im_fokus.html

IXNet-Info-Veranstaltung „Leben und Arbeiten mit Hörbehinderungen“

Nachdem im 1. Quartal dieses Jahres der Fokus unter anderem auf dem Personenkreis von Menschen mit Sehbehinderungen lag, soll nun am **20. Juli 2023** die erste iXNet-Info-Veranstaltung zum Leben und Arbeiten mit Hörbehinderungen stattfinden. In dieser virtuellen Veranstaltung wird auch die studierte Hörbehindertepädagogin, Psychologin, Coachin und systemische Beraterin Sophia Vogt zu Gast sein. Zusätzlich zu Ihrer fachlichen Auseinandersetzung und Expertise mit dem Thema „Hörbehinderungen“ bringt sie auch Ihren Peer-Hintergrund und Ihre persönliche Lebenserfahrung mit.

Neben Fragen zum eigenen Behinderungsmanagement und den persönlichen Erfahrungen von Betroffenen, wird im Rahmen dieser iXNet-Info-Veranstaltung auch der Fokus auf den Unterstützungsleistungen, den Hilfsmitteln und den Anlaufstellen für von Hörbehinderung betroffenen Personen liegen.

Bitte senden Sie ihre Anmeldung an ZAV.iXNet@arbeitsagentur.de. Gerne können Sie uns Ihre Fragen zum Thema auch vorab zukommen lassen.

Anmeldefrist ist der **10.07.2023**. Bitte senden Sie eine E-Mail mit Ihrem Anmeldewunsch an. Bei Fragen zur Veranstaltung können Sie sich gerne an **Dr. Tatjana Schweizer** oder **Abdel Hafid Sarkissian** wenden.



Veranstaltungen:

Weitere Informationen und Veranstaltungen finden Sie in unserem Veranstaltungskalender.

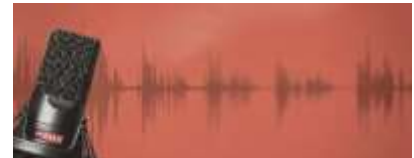
Link:

https://ixnet-projekt.de/DE/Angebote/Veranstaltungen/veranstaltungen_node.html

Medien:

In unserem Frühjahrs-Podcast 2023 führen wir ein Gespräch (vom 31.03.2023) mit Raúl Aguayo-Krauthausen. Er ist Aktivist für Inklusion und Barrierefreiheit und Mitgründer von „Sozialheld*innen e.V.“. Er lebt in Berlin und ist 42 Jahre alt. Studiert hat er Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation sowie Design Thinking.

In seinem neuen Buch „Wer **Inklusion** will, findet einen Weg. Wer sie nicht will, findet Ausreden“, das auch als politisches Statement gelten kann, resümiert Raúl Aguayo-Krauthausen über die letzten 20 Jahre seines Engagements für Inklusion und Barrierefreiheit.



Wenn Sie weiter hören oder lesen wollen, klicken Sie bitte auf den hier folgenden Link: https://ixnet-projekt.de/DE/Angebote/Podcasts/podcasts_node.html#doc27998bodyText1

(Raúl Aguayo Krauthausen)

IXNet jetzt auch wieder bei Twitter!

Neben digitalen Veranstaltungen und unterschiedlichsten Informationsmedien ist das inklusive Expert*innen-Netzwerk (iXNet) von und für Akademiker*innen mit Behinderungen jetzt auch wieder auf Twitter aktiv.

Ähnlich wie auf unserem Webportal finden Sie auf unseren Twitter-Kanal Hinweise und Informationen zu kommenden Veranstaltungen, News zu Themen, die unser Peer-Support-Netzwerk bewegen sowie Beiträge von anderen Akteur*innen in verschiedenen Themenfeldern der Behindertenszene.

Für ein Netzwerk wie unseres ist Vernetzung das A und O. Werden auch Sie Teil unserer bundesweiten Peer-Support-Arbeit und des inklusiven Expert*innen-Netzwerks. Helfen Sie uns die Teilhabe von Akademiker*innen mit Behinderungen zu fördern und die inklusive Transformation des Arbeitsmarktes voranzutreiben.

Weiter zum Twitter-Auftritt von iXNet: <https://twitter.com/iXNet2022>

Projekte/ Netzwerkpartner*innen/ Kooperationen:

Künstlervermittlung der ZAV Bonn stellt sich vor

Die ZAV-Künstlervermittlung als eine besondere Dienststelle der Bundesagentur für Arbeit ist seit vielen Jahren Akteurin im Netzwerk Charta der Vielfalt. Die Umsetzung hat zum Ziel, eine Kultur zu schaffen, die frei von Vorurteilen ist. Alle Menschen erfahren die gleiche Wertschätzung – unabhängig von Geschlecht und geschlechtlicher Identität, sexueller





Orientierung, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung oder Alter. Die Situation für professionelle Künstler*innen mit Behinderung ist noch lange nicht gut. Es gibt zwar eine Vielzahl von inklusiven Kulturprojekten und Einrichtungen, die anerkannt sind und erfreulicherweise auch immer wieder wohlwollende Erwähnung finden. Trotzdem haben diese Initiativen wenig mit einem selbstverständlichen Umgang mit Künstler*innen mit Behinderung zu tun. Meist werden diese in Kino, Film und TV nur besetzt, wenn die Behinderung zur Rolle gehört. Auch spielen Künstler*innen mit Behinderung in den zwar immer diverser werdenden Theater-Ensembles keine sichtbare Rolle. Leider gibt es bislang in der ZAV-Künstlervermittlung bundesweit zu wenig Künstler*innen mit Behinderung. Und das wollen wir unbedingt ändern!

www.zav-kuenstlervermittlung.de

Jörg Brückner, Teamleiter, Künstlervermittlung der ZAV Bonn

Arbeitsmarkt-Situation

Der Arbeitsmarkt für Akademiker*innen mit Behinderungen entwickelt sich weiterhin positiv. Zurzeit (03/2023) gibt es 8.430 arbeitslose Akademiker*innen mit Behinderung in Deutschland. Interessierte Arbeitgeber*innen sind herzlich eingeladen, einen Blick auf unsere anonymen Kandidatenprofile von Akademiker*innen mit Behinderungen zu werfen.

Bitte folgen Sie diesem Link auf unserer Webseite Service für Arbeitgeber*innen (im Download-Bereich)

Stimmen zu iXNet:

„Also wie viele Leuchttürme wollt ihr noch bauen? Bringt die Dinge in die Struktur, bringt die Dinge in den Mainstream, also nicht ihr, sondern eure Finanziers. Sorgt dafür, dass Dinge verstetigt werden, dass das nachhaltig wird.“

Raúl Aguayo - Krauthausen

Über den Tellerrand von iXNet hinaus:

Das neue Betreuungsrecht – Mehr Selbstbestimmung, mehr Wunschorientierung, mehr Rechte

Seit Jahren fordern Fachleute, Behindertenverbände und Betroffene eine Veränderung des Betreuungsrechts im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB). Mit dem Beginn des neuen Jahres ist **das reformierte Betreuungsrecht** in Kraft getreten und orientiert sich stark an den Leitlinien und Rechtsbestimmungen der UN-Behindertenrechtskonvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Nach einer ersten Reform der gesetzlichen Regelungen für Gesetzliche Betreuer*innen, im Jahre 1992, steht bei dieser gesetzlichen Novellierung die Stärkung des Selbstbestimmungs- und Mitbestimmungsrechts sowie die Orientierung an den Wünschen des zu Betreuenden im Fokus.

Beispielsweise kann beim Vorliegen einer Behinderung bei Erwachsenen kein prophylaktisches Betreuungsverhältnis gerichtlich bestellt werden. Gleichzeitig wurde der anspruchsberechtigte Personenkreis erweitert. So





können nicht nur Menschen mit Behinderungen, sondern auch Personen mit einer Erkrankung diese Unterstützungsleistung beantragen. Zudem gilt der Grundsatz der Erforderlichkeit. Sofern es also andere Unterstützungsmaßnahmen oder Hilfsangebote gibt, wie z.B. ambulante oder einrichtungsbezogene Unterstützungsleistungen, ist die Bestellung einer Gesetzlichen Betreuung als nachrangig und nicht erforderlich zu behandeln. Ebenso darf eine gesetzlich-vertretende Person nicht gegen den Willen des Betroffenen eingerichtet werden.

Auch die grundsätzliche Ausrichtung des Gesetzgebers an den Wünschen der betroffenen Personen **verbessert ihre Selbstbestimmung und autonome Lebensgestaltung**. So sind die Willenserklärungen und Wünsche des zu Betreuenden sowohl innerhalb eines bestehenden Betreuungsverhältnisses für die gesetzlichen Vertreter*in verbindlich als auch bei der Wahl der Gesetzlichen Betreuung selbst. Darüber hinaus darf der gesetzliche Vertreter nur in den gerichtlich angeordneten Aufgabenkreisen bzw. Aufgabenbereichen gerichtlich und außergerichtlich

tätig werden. Ohne einen sogenannten Einwilligungsvorbehalt nach § 125 BGB ist die zu betreuende Person geschäftsfähig, sodass Entscheidungen prinzipiell im Einvernehmen und im Wissen des zu Betreuenden zu treffen sind. Und auch bei einem gerichtlich veranlassten Einwilligungsvorbehalt in einem oder mehreren Aufgabenkreisen, besitzt die betroffene Person trotzdem noch eigene Entscheidungsrechte, beispielsweise bei der Eheschließung oder der Entscheidung für eine Lebenspartnerschaft. Weiterführend sollen zugleich **Interessenskonflikte** vermieden sowie möglichen **Abhängigkeitsverhältnissen** vorgebeugt werden. Dies gilt nicht nur bei Einrichtungen, sondern auch bei Verwandten oder nahestehenden Personen, die für die Ausübung der Gesetzlichen Betreuung in Betracht kommen.

Neben diesen vielschichtigen und weitreichenden Veränderungen, welche die Position von betreuungsbedürftigen Personen verbessern und festigen, wurde auch das Schonvermögen von 5000 € auf 10.000 € angehoben. Diese längst überfällige Gesetzesreform des Betreuungsrechts ist ein weiterer Schritt in die richtige Richtung zur Umsetzung von Inklusion in Deutschland. Spannend bleibt die Umsetzung der neuen Rechtsbestimmungen in die Rechtspraxis. Inwieweit infolgedessen an bestimmten gesetzlichen Regelungen Ausbesserungen oder weitere Veränderungen erforderlich sind, wird die Zukunft zeigen.

Für viele Menschen mit Behinderungen in einem Betreuungsverhältnis und antragstellende Personen bedeutet das neue Betreuungsrecht mehr Selbstbestimmung, mehr Wunschorientierung, aber auch mehr Eigenverantwortung und Mündigkeit.

Weitere Informationen zum Betreuungsrecht:

https://www.bmj.de/DE/Themen/FokusThemen/BetreuungsR-Reform/BetreuungsR-Reform_node.html

Synopse zu den Veränderungen des neuen Betreuungsrechts:

[Betreuungsverfahren Synopse 2023 \(institut-fuer-menschenrechte.de\)](https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/Betreuungsverfahren_Synopse_2023)



Inklusion im Weltraum – Parastronaut John Mc Fall

Astronauten mit einer Behinderung - bislang gab es das nur im Film. Auf der Enterprise etwa ist der Chefindgenieur Lieutenant Commander Geordi La Forge blind. Auch Rollstuhlfahrer*innen tauchen bei Star Trek immer wieder auf.

Im November 2022 hat die Europäische Weltraumorganisation ESA erstmals einen Menschen mit einer körperlichen Behinderung in das Astronautenprogramm aufgenommen. Der 41jährige Waliser John McFall kann bereits auf eine erfolgreiche Karriere als paralympischer Sprinter zurückblicken. Der Sportwissenschaftler und Facharzt für Traumatologie und Orthopädie wird nun ein Jahr lang im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Köln ausgebildet. McFall ist laut ESA Teil des Projekts „Parastronaut feasibility project“, also einer Machbarkeitsstudie mit dem Ziel herauszufinden, inwieweit die Hardware angepasst werden muss, damit Menschen mit Behinderungen Aufgaben im Weltraum übernehmen können. Ob er am Ende selber ins All fliegt, wird sich erst in der Zukunft entscheiden. Wir werden seinen Weg gebannt verfolgen.

Zum Weiterlesen und Hören:

<https://www.deutschlandfunk.de/von-den-paralympics-in-den-weltraum-100.html>

<https://www.buzzfeed.de/news/john-mcfall-astronaut-mensch-mit-behinderung-prothese-sozialverband-barrierefreiheit-esa-91960018.html>

ESA-Interview mit John McFall in englischer Sprache:

https://www.esa.int/Science_Exploration/Human_and_Robotic_Exploration/Astronauts/John_McFall

Inklusion auf dem Eis: Para-Eishockey

Para-Eishockey wurde in den 70er Jahren als Sledge-Eishockey in Schweden entwickelt und ist dem gewöhnlichen Eishockey sehr ähnlich – nur dass die Spieler auf einem Schlitten in die oftmals sehr körperbetonten Zweikämpfe gehen. Und die Spielzeit ist mit 3x15 Minuten etwas kürzer. Bei dieser Sportart spielen Menschen egal welchen Geschlechts mit und ohne Handicap in einer Mannschaft. Allerdings wird nur in der deutschen Liga inklusiv gespielt. Die internationalen Wettbewerbe haben strengere Regeln, nur Menschen mit Behinderung dürfen um die Medaillen kämpfen. Die deutsche Para-Eishockey-Nationalmannschaft zählt zu den acht besten Teams der Welt, und das obwohl es sich nicht um Profi-Spieler handelt. Vom 28.05.-04.06.2023 tritt sie in Moose Jaw Kanada zur Weltmeisterschaft an. Zur Vorbereitung fanden am ersten Aprilwochenende 2023 im oberbergischen Wiehl drei Freundschaftsspiele gegen Norwegen statt, in denen sich das Team mit einer Niederlage, einem Unentschieden und einem Sieg gut behaupten konnte. Wir drücken den Schlittensportlern kräftig die Daumen.

Für mehr Informationen klicken Sie gerne auf den folgenden Link zur

Homepage der Nationalmannschaft:

<https://paraeishockey.de/news/>





Liebe Leser*innen, wenn Sie Informationen haben, die für unsere Nutzer*innen des Newsletters und Portals interessant sein könnten, schreiben Sie uns gerne!
Helfen Sie uns, das Webseiten-Angebot zu verbessern und geben Sie uns Feedback via E-Mail und/oder folgen uns einfach auf Twitter!
ZAV.iXNet@arbeitsagentur.de

Abmeldung des Newsletters:

Zum Abmelden vom Newsletter schreiben Sie uns eine E-Mail an ZAV.iXNet@arbeitsagentur.de.

Impressum:

iXNet – Ein digitales Angebot der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit
Villemombler Straße 76
53123 Bonn

E-Mail: ZAV.iXNet@arbeitsagentur.de

Telefon: +49 (0) 228 50208 – 4050

Web: www.ixnet-projekt.de

Kontakt

iXNet-Newsletter

Die nächste Ausgabe des iXNet-Newsletters erscheint Mitte Juli 2023 und wird dann quartalsweise fortgeführt.

Über das nachfolgende Formular können Sie den iXNet-Newsletter abonnieren oder ein bestehendes Newsletter-Abo beenden.

E-Mail: ZAV.iXNet@arbeitsagentur.de

> iXNet – Ihr digitales inklusives Expert*innen-Netzwerk <

Internet: <https://ixnet-projekt.de/>

Bildquellen

Titelbild: @ Andi Weiland - gesellschaftsbilder.de Bild Portal: © Goffkein – stock.adobe.com

Bild Forum: © alotofpeople – stock.adobe.com

BA-Mediaboard: © Bundesagentur für Arbeit

praktischArzt: © www.praktischarzt.de

TAGESSIEGEL: © www.tagesspiegel.de